

Antrag 89/I/2021**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Semesterticket retten!**

1 Ähnlich zu den Bestrebungen des Berliner Senats,
2 wird die Landesregierung dazu aufgefordert, sich
3 für eine Stabilisierung der Semesterticketpreise an
4 den Brandenburger Universitäten einzusetzen. So-
5 fern kein anderer Weg möglich ist, müssen hierfür
6 auch Landesmittel eingesetzt werden.

7 Mittelfristig unterstützen wir die Einführung eines
8 365€-Semestertickets, wie es die IG-Semtix fordert.
9 Dies würde bedeuten, dass Studierende in Branden-
10 burg pro Semester 182,50 € für das Ticket zahlen
11 müssen. Hierfür wird jedoch eine Landesförderung
12 benötigt, da der Verkehrsbund Berlin Brandenburg
13 einen Semesterpreis von neuerdings 243 € für den
14 verbundweiten Tarif pro Semester anstrebt. Der der-
15 zeitige Preis für die Potsdamer Studierenden liegt
16 beispielsweise bei 188 € pro Semester. Das 365€-
17 Ticket existiert bereits für Azubis im Land Branden-
18 burg.

19

Begründung**Initiativcharakter:**

22 **Aufgrund negativer Entwicklungen in den Verhand-**
23 **lungsrunden mit dem VBB und den Studierenden-**
24 **schaften der Länder Berlin und Brandenburg ent-**
25 **steht eine neue Dringlichkeit für dieses Thema. Ins-**
26 **besondere wegen des vorliegenden Angebots und**
27 **den nun stattfindenden Urabstimmungen an den**
28 **Hochschulen ist das Semesterticket als Ganzes be-**
29 **droht!**

30 Im Frühjahr 2020 stieg der Verkehrsverbund Ber-
31 lin Brandenburg (VBB) turnusgemäß in eine neue
32 Verhandlungsrunde mit den Studierendenschaften
33 der Berliner und Brandenburger Hochschulen über
34 die Semesterticketpreise ein. Die dabei von Seiten
35 des VBB angestrebte Erhöhung fiel zuletzt aber der-
36 maßßen hoch aus (ca. 119%), dass sich die Studie-
37 rendenvertretungen von sechs der acht staatlichen
38 Universitäten in Berlin und Brandenburg zur Inter-
39 essengemeinschaft Semesterticket Berlin Branden-
40 burg zusammengeschlossen haben, um sozial ver-
41 trägliche Preise zu verhandeln. Kernforderung der
42 IG Semtix BBB ist das 365€ Semesterticket, nach dem
43 Vorbild des Azubitickets.

44 Im Nachtragshaushalt 2021 stellte die Landesregie-

45 rung bereits Mittel bereit, um den Preis des Semes-
46 tertickets für ein Jahr konstant zu halten. Damit
47 wurde auf den Umstand reagiert, dass etwa 40%
48 der Studierenden im Zuge der Corona-Pandemie ih-
49 re Jobs verloren. Die Studierenden zahlten während
50 der vergangenen 3 Corona-Semester jedoch weiter-
51 hin den vollen Preis, ohne das Ticket überhaupt re-
52 gelmäßig nutzen zu können. Sie erwiesen sich so-
53 mit als zuverlässige Einnahmequelle für den VBB
54 und leisteten einen wesentlichen Beitrag, die Kri-
55 senzeit zu überdauern. Deshalb ist es umso beden-
56 licher, dass der VBB die Preissteigerungen unter an-
57 derem mit Corona-bedingten Einnahmeeinbrüchen
58 versucht zu rechtfertigen.

59 Nun haben die Verhandlungen über das Semester-
60 ticket zwischen den Studierenden und dem VBB ein
61 katastrophales Ende genommen, welches das Se-
62 mesterticket als Ganzes bedroht. Der VBB hat ein
63 Angebot unterbreitet, mit dem der Preis des Semes-
64 tertickets bis zum Wintersemester 2023/24 auf 243
65 € an den Potsdamer Hochschulen beziehungswei-
66 se 245€ an den Hochschulen außerhalb des Ber-
67 liner C-Bereichs steigen soll. Das entspräche einer
68 Preissteigerung von 29,14 % beziehungsweise für
69 die Standorte außerhalb des C-Bereichs sogar um
70 44,12%. Infolgedessen wird an den Brandenburger
71 Hochschulen in der kommenden Zeit eine Urabstim-
72 mung durchgeführt, welche dazu führen kann, dass
73 es kein Semesterticket mehr gibt.

74 Eine Abschaffung des Semestertickets infolge zu ho-
75 her Preissteigerungen wäre nicht nur für die Stu-
76 dierenden schädlich, sondern gefährdet zugleich
77 den Wissenschaftsstandort Brandenburg. Die Stu-
78 dierenden sind wesentlich auf ein bezahlbares Se-
79 mesterticket angewiesen - das gilt umso mehr in
80 den ländlichen Bereichen. Ohne ein solches Ticket,
81 entstehen für Studierende massive zusätzliche Kos-
82 ten, die den gesamten Standort Brandenburg unat-
83 traktiver machen und so zu einer Schädigung des
84 Ansehens führen. Das Semesterticket in seiner bis-
85 herigen Stellung kann folglich als Standortfaktor
86 und Erfolgsmodell für die Steigerung der Attraktivität
87 Brandenburger Hochschulen betrachtet werden!
88 Eine Preissteigerung von jährlich bis zu 114€ (je nach
89 Universität und Leistungsumfang) für die Nutzung
90 des ÖPNV ist nicht nur eine starke Belastung für
91 die Studierenden, sondern gleichzeitig ein schlech-
92 ter Schritt in Bezug auf unser gemeinsames Ziel, Ver-
93 kehr von der Straße auf die Schienen zu bekommen.

94 Bereits in unserem Landtagswahlprogramm, sowie
95 im Koalitionsvertrag haben wir das 365€-Ticket als
96 Ziel anvisiert.

97 Wir schlagen vor, den Studierenden auch das
98 365€-Ticket, das bereits für Azubis existiert, be-
99 reitzustellen. Derzeit liegt der durchschnittliche
100 Semesterticket-Preis in Brandenburg bei 181,25
101 € und damit immer noch knapp unter unserem
102 Vorschlag von 182,50 € pro Semester. Nur so können
103 wir unserem Ziel der kostenfreien Bildung einen
104 Schritt näherkommen – und uns nicht von ihm
105 entfernen.

106 In der bisherigen Diskussion wird dem 365€-Modell
107 entgegengehalten, dass die Studierenden und die
108 Auszubildenden in der Frage der Ticketnutzung
109 nicht miteinander vergleichbar sind, da die Aus-
110 zubildenden weniger Kilometer damit fahren wür-
111 den. Tatsächlich wird das 365€-Ticket aber von ei-
112 nem Drittel der Auszubildenden genutzt und der Zu-
113 schussbeitrag wäre bei einer oder einem Studieren-
114 den pro Kopf deutlich geringer als bei einer oder ei-
115 nem Auszubildenden. Das liegt vor allem am Soli-
116 darmodell, also dem pflichtigen Kaufs des Semes-
117 tertickets (mit wenigen Ausnahmemöglichkeiten)
118 durch alle Studierenden.

119 Weiterhin werden unterschiedliche Nutzungszah-
120 len für unterschiedliche Universitäten in Branden-
121 burg ins Feld geführt, bspw. fahren Studierende der
122 Unis in Cottbus und Frankfurt deutlich mehr mit
123 dem ÖPNV, als Studierende aus Potsdam, was bei
124 einem einheitlichen Preis für alle Studierenden zu
125 unterschiedlichen Subventionsbeträgen pro Studie-
126 renden führen würde. Dies ist aus unserer Sicht kein
127 Argument gegen das 365€ Semesterticket, da kei-
128 nerlei zusätzliche Kapazitäten bei Bus und Bahn nur
129 für Studierende eingerichtet werden müssen und al-
130 le Verkehrsmittel ohnehin unterwegs sind. Zudem
131 ist das letztere Argument sehr unfair, da sicherlich
132 mehr Studierende in den betreffenden Städten vor
133 Ort wohnen würden es aber an Wohnheimplätzen
134 und billigen Wohnraum mangelt.